

Aktualisierte Beschreibung des Programms

-Jugend gestaltet Zukunft- Internationale Jugendarbeit an Orten der Erinnerung in Europa

Ausgangssituation

Das LVR-Landesjugendamt Rheinland begann auf Initiative des Landesjugendhilfe-Ausschusses Rheinland in 2001 mit dem Projekt „Rosen für Lidice“. Junge Menschen engagierten sich an dem Ort Lidice in der Tschechischen Republik, wo während des Zweiten Weltkrieges ein grausames Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung begangen wurde. Sie renovierten eine Gedenkstätte und setzten ein Zeichen gegen Tendenzen politischer Radikalisierung. Dies ermöglichte ihnen die partnerschaftliche Begegnung mit europäischen Nachbarn und das Knüpfen neuer Freundschaften.

Das Programm "Jugend gestaltet Zukunft - Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa" ist seit 2008 die konsequente Weiterentwicklung, um junge Menschen in Europa zusammenzuführen. An eher unbekannteren Erinnerungsorten, an denen im Zweiten Weltkrieg grausame Verbrechen an der Zivilbevölkerung verübt wurden, konnten in dem 15jährigen Bestehen des Programms bereits zahlreiche internationale Jugendbegegnungen umgesetzt werden. Das Programm richtet sich dabei insbesondere an Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe (SGB VIII §13).

Das Programm "Jugend gestaltet Zukunft - Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa"

An sieben europäischen Orten begegnen sich regelmäßig junge Europäer*innen um gemeinsam zu arbeiten, zu lernen und ihre Freizeit zu gestalten. So ist aus einer früheren einmaligen Maßnahme ein langfristig angelegtes bi- und multilaterales Programm entstanden.

Das Konzept des LVR-Landesjugendamtes ist, an weniger kollektiv bekannten Orten Europas aktive Erinnerungsarbeit zu leisten, indem an den Gedenkstätten oder im Gemeinwesen handwerkliche Arbeiten gemeinsam mit dortigen Jugendgruppen verrichtet werden.

Die aktuellen Partnerorte - Stand 2023 - sind:

- Sant` Anna di Stazzema / Italien (seit 2008)
- Ano Viannos / Griechenland (seit 2010)
- Baranivka / Ukraine (seit 2010)
- Maillé / Frankreich (seit 2010)
- Lublin / Polen (seit 2011)
- Gent / Belgien (seit 2023), früher Vinkt / Belgien (seit 2014)
- Košice / Slowakei (seit 2023)

Geplant ab 2024:

- Maria Hoops / Niederlande (Kontakt seit 2019)
- Kojetín / Tschechien (Kontakt seit 2023)

Unsere Erfahrungen zeigen, dass diese gemeinsamen handwerklichen Projekte eine geeignete Brücke zur Verständigung darstellen. Sie setzen an den Stärken der Jugendlichen an, machen unabhängiger von sprachlichen Vorkenntnissen und geben ihnen die Erfahrungen, etwas Beständiges zu produzieren. Durch die Projektarbeit vor Ort bekommen die Teilnehmenden in hohem Maße Anerkennung und erleben die Wirksamkeit ihres Handelns, denn mit den Arbeiten für das heutige Gemeinwesen werden anerkannte Ergebnisse erzielt.

Das Programm "Jugend gestaltet Zukunft - Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung in Europa" stellt – wie oben erwähnt - wenig geförderte junge Menschen in den Mittelpunkt, da diese bei Angeboten der Internationalen Jugendarbeit massiv unterrepräsentiert sind. Das LVR-Landesjugendamt Rheinland bietet diesen jungen Menschen die Möglichkeit, durch eigenes Erleben ein tieferes Verständnis der Geschehnisse im Dritten Reich zu entwickeln. Gleichzeitig erfahren sie - wenn noch möglich – durch den Austausch mit Zeitzeugen vor Ort wie wichtig es ist, sich für Demokratie und Frieden in Europa zu engagieren. So trägt das Programm auch zur Sensibilisierung von jungen Menschen bei, dem Werben rechtsextremer Kräfte kritisch gegenüber zu stehen. Um die politische Bildung zu fördern sind zwei Vorbereitungstage sowie ein Nachbereitungstag konzeptionell für die jungen Menschen vorgesehen.

Die Arbeitsstruktur des Programms

Das LVR-Landesjugendamt Rheinland ist Regiestelle und verantwortlich für die Steuerung und Finanzabwicklung des Programms.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch Träger der Jugendsozialarbeit im Rheinland gewährleistet und selbstständig geplant und durchgeführt. Eine vertrauensvolle Kooperation mit deren europäischen Partnerorganisationen ist unabdingbar für erfolgreiche Begegnungen. Zum gegenseitigen Austausch und zur Weiterentwicklung findet jährlich eine gemeinsame Trägerkonferenz statt.

Politische Sichtbarkeit des Programms

Eine Bürgermeisterkonferenz 2010 war ein wichtiger Meilenstein in der Verstärkung der Kontakte und konnte die gemeinsame Idee mit allen Beteiligten weiterbefördern, entwickeln und festigen.

Im August 2013 hat Martin Schulz, damaliger Präsident des Europäischen Parlamentes, das Programm "Jugend gestaltet Zukunft - Internationale Jugendbegegnungen an Orten der Erinnerung" unter die ständige Schirmherrschaft des Europäischen Parlamentes gestellt.

Im Rahmen des „Ende des zweiten Weltkriegs / 70 Jahre Gedenken“ im Jahr 2015 gab es gemeinsame Aktivitäten mit dem Land NRW. Bernd Neuendorf, damaliger Staatssekretär des MFKJKS NRW, nahm auf Einladung am 31.5.2015 am Gedenktag in Vinkt / Belgien teil und hielt eine Rede. Ein Höhepunkt war die Einladung von der damaligen Ministerin Ute Schäfer am 15.9.2015 von polnischen und deutschen Jugendlichen nach Düsseldorf. Die damalige Ministerin befragte die Jugendlichen ausführlich zu ihren Eindrücken und Erfahrungen dieses speziellen Jugendaustausches. Nicht nur die Fachkräfte, sondern vor allem die Jugendlichen waren sehr beeindruckt und auch stolz, für ihr Engagement diese besondere Aufmerksamkeit zu bekommen.

Am 6.5.2019 wurde durch den damaligen Minister Dr. Joachim Stamp die Wanderausstellung des Programms eröffnet, die für einen Monat im MKFFI NRW zu sehen war.

Leitbild und Außendarstellung

Im Jahr 2021 wurde gemeinsam mit den rheinischen Trägern ein Leitbild erstellt, welches Anfang 2022 in die verschiedenen Sprachen des Programms übersetzt worden ist¹. Das Leitbild wurde von den europäischen Partnern positiv aufgenommen und eignet sich gut, um sich sowohl mit den etablierten als auch potenziell neuen Partnern über die Grundsätze des Programms auszutauschen.

Darüber hinaus haben die rheinischen Träger den Wunsch geäußert, gut aufgearbeitetes Informationsmaterial für die potentiellen Teilnehmenden zu erhalten. Eine Idee ist, dies über Social-Media wie Instagram bereitzustellen. Aktuell wird eine Social-Media-Strategie für das Programm erarbeitet, um das Programm ab Frühjahr 2024 auf Instagram zu platzieren.

Aktuelle Veröffentlichungen

Des Weiteren fand in den Jahren 2021 - 2022 an vier Tagen eine Workshop-Reihe für Leitungskräfte unter dem Titel „Demokratiebildung und politische Bildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit“ in Kooperation mit dem LWL-Landesjugendamt Westfalen statt. Die Workshop-Reihe setzte an den Erkenntnissen zur politischer Bildung im Rahmen des Programms sowie an den Vorerfahrungen der Träger zur politischen Bildung an, die dann gemeinsam systematisiert und weiterentwickelt wurden².

Zudem wurde aus LVR-Eigenmitteln eine Buchübersetzung des französischen Zeitzeugen Serge Martin finanziert, der sich seit Beginn des deutsch-französischen Jugendaustausches vor über 10 Jahren engagierte und den jungen Erwachsenen von seinen Erfahrungen als Überlebender und Hinterbliebener des Massakers in Maillé berichtete. Die Buchübersetzung befindet sich aktuell in der Endredaktion

Konzeptweiterentwicklung

Sowohl das NRW-weite Projekt „Demokratiebildung und politische Bildung in der landesgeförderten Jugendsozialarbeit“ als auch die Praxis haben gezeigt, dass das derzeitige Konzept des Programms aktualisiert und weiterentwickelt werden sollte, was für dieses Jahr angestrebt wird. Beispielsweise wurden zu Beginn des Programms interessante, eher unbekannte Erinnerungsorte des zweiten Weltkrieges gesucht und erst anschließend nach geeigneten Partnern im Umfeld.

Die inzwischen 15-jährige Laufzeit hat gezeigt, dass eine gute Partnerschaft zwischen den jeweiligen Trägern am Übergang zwischen Schule und Beruf essentiell für eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft ist. Aus diesem Grund wird bei den neuen Kooperationen wie z.B. Košice, Gent oder Maria Hoops zunächst nach einem geeigneten Partner gesucht und im zweiten Schritt gemeinsam überlegt, welcher Erinnerungsort des zweiten Weltkrieges für das Programm geeignet ist. Denn traurigerweise gibt es in Europa viele Orte, die an die Gräueltaten des NS-Regimes erinnern. Durch diese andere Herangehensweise wird die Erinnerungsarbeit gemeinsam von den Partnern entwickelt und die Partnerschaft auf Augenhöhe gefördert. Programmatische Änderungen wie diese gilt es in dem neuen Konzept auszuarbeiten und so festzuhalten, dass es sich gleichzeitig als gute Orientierung für alle beteiligten (neuen) Fachkräfte im Programm im Sinne der Menschenrechtsbildung versteht.

¹ Siehe https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendfrderung/jugendarbeitanortendererinnerung/dokumente_68/2022-05_Leitbild_Jugend_gestaltet_Zukunft.pdf

²² https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendfrderung/jugendarbeitanortendererinnerung/dokumente_68/2023_Arbeitshilfe_Demokratiebildung_und_politische_Bildung_in_der_JSA_Becker.pdf

Ansprechpersonen im LVR-Landesjugendamt Rheinland:

Fachliche Koordination

Inga Ackermann

0049 221 809 4082

inga.ackermann@lvr.de

Finanzielle Koordination

Niklas Kuth

0049 221 809 4308

niklas.kuth@lvr.de